



kinderschutzbund-hamburg.de

Fort- und Weiterbildungen

Programm 2026



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Hamburg

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Stärkung von Kinderrechten und Kinderschutz braucht Wissen, Kompetenzen und Haltung. Unsere Akademie ist ein Weiterbildungs- und Kompetenzzentrum, unter dessen Dach Fort- und Weiterbildungen, Workshops sowie Fachveranstaltungen stattfinden.

Die Akademie für Kinderrechte & Kinderschutz (Der Kinderschutzbund Landesverband Hamburg) steht für Fachlichkeit, Aktualität der Themen und eine hohe Praxisnähe der Angebote.

Das Programm der Akademie richtet sich an alle Fachkräfte, die im Kontakt zu Kindern, Jugendlichen und Familien stehen und deren Aufgabe es ist, im besten Interesse von Kindern und Jugendlichen zu handeln. Wir laden (Sozial-)Pädagog*innen und Psycholog*innen, Gesundheitsfachkräfte, Kinderärzt*innen, Polizist*innen und Jurist*innen ein, an unseren Angeboten teilzunehmen. In gemeinsamer Verantwortung können wir einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass Kinder in unserer Gesellschaft die Aufmerksamkeit und den Schutz erhalten, den sie verdienen.


Die Veranstaltungen finden in den Räumen der Akademie für Kinderrechte & Kinderschutz in Hamburg statt.

Alle Formate und weitere Themen des Kinderschutzes können auch als Inhouse-Angebote angefragt werden.

Wir freuen uns darauf, Sie in unserer Akademie begrüßen zu dürfen.



Kirsten Thran
Referentin



Ralf Slüter
Geschäftsführer

Impressum

Herausgeber

Akademie für Kinderrechte und Kinderschutz gGmbH
Sievekingdamm 3 – Platz der Kinderrechte
20535 Hamburg

Tel. 040 432927 0

akademie@kinderschutzbund-hamburg.de
kinderschutzbund-hamburg.de

In Trägerschaft

Der Kinderschutzbund Landesverband Hamburg e.V.

Bankverbindung

SozialBank
IBAN: DE77 3702 0500 0001 8303 00
BIC: BFSWDE33XXX

Grafische Gestaltung

BR*Studio, Tanja Markmann

Inhalt

01

Zertifikatskurse

Qualifizierungen im Bereich Kinderschutz,
Schutzkonzeptentwicklung und Frühe Hilfen

08-17

02

Themenschwerpunkt „Sexuelle Gewalt“

Fortbildungsreihe zum Thema „Sexuelle
Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“

18-23

03

Fortbildungen

Vertiefende Veranstaltungen zu Kinderrechten
und Kinderschutz

24-30

04

Weitere Angebote

Inhouse-Angebote und
Konzepte auf Anfrage

31-34

05

Allgemeine Informationen

über unsere Referent*innen sowie zu Anmelde-
möglichkeiten und Teilnahmebedingungen

35-38

Alle Angebote auf einen Blick

Veranstaltung	Format	Termin	Seite
Sexuelle Gewalt und Konsum von Abbildungen sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Grundlagen	Fortbildung zum Themenschwerpunkt Sexuelle Gewalt	18.02.2026	20
Die biografische Wunde: Traumasensibilität in den Frühen Hilfen	Fortbildung	19./26.03.2026	26
Sprache finden bei sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen – Umgang mit belastenden Emotionen	Fortbildung zum Themenschwerpunkt Sexuelle Gewalt	01.04.2026	21
Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf sexuelle Gewalt und dem Konsum von Abbildungen sexueller Gewalt	Fortbildung zum Themenschwerpunkt Sexuelle Gewalt	14.04.2026	22
ADHS ist weit mehr als Unruhe, Impulsivität oder Unaufmerksamkeit	Fortbildung	27./28.04.2026	27
Digitale sexuelle Gewalt: Erfahrungen junger Menschen und Handlungsbedarf	Fortbildung zum Themenschwerpunkt Sexuelle Gewalt	06.05.2026	23
Fachkraft für Prozessbegleitung in Schutzkonzeptprozessen Qualifizierung	Zertifikatskurs	03.09.2026– 03.04.2027	10
Kinder im Blick behalten – sicher bleiben beim Umgang mit (hoch)strittigen Trennungssituationen	Fortbildung	10.09.2026	28

Veranstaltung	Format	Termin	Seite
Die Dynamik verstehen: Interaktives Verhalten psychisch kranker Eltern mit kleinen Kindern	Fortbildung	29.09.2026	29
Fachberatung im Kinderschutz – Die insoweit erfahrene Fachkraft Erweiterte Qualifizierung	Zertifikatskurs	05.10.2026– 05.02.2027	14
Emotionale Vernachlässigung durch suchtkranke Eltern – Kind s/Sucht Familie	Fortbildung	07./08.10.2026	30
Familienhebamme/Familien-Gesundheits-Kinder-Krankenpflegende Qualifizierung	Zertifikatskurs	19.11.2026– 29.10.2027	16
Fachkraft im Kinderschutz Grundlagenqualifizierung	Zertifikatskurs	23.11.2026– 23.03.2027	12
Kindeswohl im Blick in (hoch)strittigen Trennungssituationen	Inhouse	auf Anfrage	32
Starke Eltern – Starke Kinder: ein Fortbildungskonzept für pädagogische Fachkräfte	Inhouse	auf Anfrage	33
Handwerkszeug für armuts-sensibles Handeln in der Praxis	Inhouse	auf Anfrage	34

01

Zertifikatskurse

**Qualifizierungen im Bereich Kinderschutz,
Schutzkonzeptentwicklung und Frühe Hilfen**

Veranstaltung	Termin	Seite
Fachkraft für Prozessbegleitung in Schutzkonzeptprozessen Qualifizierung	03.09.2026–03.04.2027	10
Fachkraft im Kinderschutz Grundlagenqualifizierung	23.11.2026–23.03.2027	12
Fachberatung im Kinderschutz – Die insoweit erfahrene Fachkraft Erweiterte Qualifizierung	05.10.2026–05.02.2027	14
Familienhebamme/Familien-Gesundheits- Kinder-Krankenpflegende Qualifizierung	19.11.2026–29.10.2027	16

Fachkraft für Prozessbegleitung in Schutzkonzeptprozessen

Qualifizierung

Kinderschutzkonzepte sind eine Auseinandersetzung mit der Tatsache, dass „passiert, was nicht passieren darf [...]“ (Rosenbauer 2007, S. 45), also eine Auseinandersetzung mit der Realität, dass sexuelle Übergriffe und andere Formen der Gewalt in institutionellen Kontexten stattfinden und durch bestimmte Strukturen begünstigt, aber auch verhindert werden können.

Für alle Institutionen, in denen Kinder und Jugendliche begleitet werden, besteht die Pflicht, Schutzkonzepte zu entwickeln. Sie sind die Basis für die Wahrnehmung von Kinderrechten und zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller, psychischer und körperlicher Gewalt in den Einrichtungen. Ein Schutzkonzeptprozess ist komplex, verlangt fachliches Wissen, methodische Kompetenz und die

Auseinandersetzung mit Haltung, Strukturen und Abläufen in Organisationen. Zu den Gelingensfaktoren gehören die Bereitschaft zur Selbstreflexion, eine partizipative Grundhaltung und die Etablierung einer Beschwerdekultur ebenso wie Transparenz, Offenheit und Wertschätzung von allen Beteiligten auf und gegenüber allen Ebenen der Institution.

Die Qualifizierung richtet sich an Fachkräfte, die Schutzkonzeptprozesse in Einrichtungen, Verbänden und Institutionen professionell begleiten möchten. Sie vermittelt fundiertes Fachwissen, vertieft methodische Kompetenzen und bietet kontinuierlich die Möglichkeit zur Reflexion der eigenen Beratungs- und Prozesspraxis. Der Zertifikatskurs wird bereits zum dritten Mal durchgeführt und baut auf bewährten inhaltlichen und didaktischen Standards auf. Er besteht aus insgesamt sechs Modulen, die einer klaren Struktur folgen: Jedes Modul umfasst zwei Tage und verbindet fachlichen Input, methodische Vertiefung sowie eine strukturierte Praxisreflexion. So wird eine enge Verzahnung von Theorie, Methodentraining und eigener Beratungspraxis gewährleistet.

Termine und Themen

Modul 1: Einstieg in den Entwicklungsprozess und Gestaltung von Sensibilisierungsprozessen

Donnerstag, 03.09. und Freitag, 04.09.2026

Modul 2: Risiko- und Ressourcenanalyse

Donnerstag, 15.10. und Freitag, 16.10.2026

Modul 3: Nähe und Distanz und gewaltfreie Kommunikation

Donnerstag, 26.11. und Freitag 27.11.2026

Modul 4: Sexualpädagogisches Konzept und Intersektionalität

Donnerstag, 14.01. und Freitag, 15.01.2027

Modul 5: Beteiligung, Kinderrechte und Traumapädagogik

Donnerstag, 25.02. und Freitag, 26.02.2027

Modul 6: Handlungs- und Verfahrensleitlinien, Abschluss und Kolloquium

Do 08.04., Fr 09.04. und Sa 10.04.2027

Zielgruppe

Alle Personengruppen, die beruflich in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen und Interesse an der Begleitung von Schutzkonzeptprozessen haben.

Referentin

Ulrike Minar, Leitung Fachstelle Schutzkonzepte, Kinderschutzbund Landesverband Hamburg

Seminarzeiten

jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr

Link zur Anmeldung

eveeno.com/prozess-schutzkonzepte



€ 2.475,00

Fachkraft im Kinderschutz

Grundlagenqualifizierung

Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe und in anderen Unterstützungssystemen tragen die Verantwortung, Hinweise auf Kindeswohlgefährdungen zu erkennen, einzuschätzen und auf Hilfen hinzuwirken. Eine besondere Rolle spielt dabei die Einbindung der betroffenen Kinder, Jugendlichen und Eltern in diesen Prozess. Dieser Hilfe- und Schutzauftrag ist im § 8a des SGB VIII gesetzlich verankert. Ausdrücklich wird im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) darauf hingewiesen, dass die besonderen Schutzbedürfnisse von jungen Menschen mit Behinderung berücksichtigt werden müssen.

Dieser Zertifikatskurs macht die Teilnehmer*innen in vier 2-tägigen Modulen mit

den rechtlichen und fachlichen Grundlagen des Kinderschutzes vertraut und vermittelt die erforderlichen Methoden und Kompetenzen für ein qualifiziertes, besonnenes und abgestimmtes Handeln in Gefährdungsfällen. Dies passiert praxisnah und mit hohem Übungsanteil, damit Sie auch in Krisen- und Gefährdungskontexten professionell handeln können.

Kurzum: Wir vermitteln das Handwerkszeug, um den Schutz von Kindern und Jugendlichen aktiv mitzugestalten und die Teilnehmer*innen dafür zu qualifizieren, anschließend in ihrer Institution und in ihrem Team als Fachkraft für Kinderschutz tätig zu sein.

Termine und Themen

Modul 1: Kindeswohlgefährdung und Formen der Gewalt gegen Kinder

Montag, 23.11. und Dienstag, 24.11.2026

Modul 2: Verfahren der Gefährdungseinschätzung und rechtliche Aspekte

Montag, 11.01. und Dienstag, 12.01.2027

Modul 3: Einbeziehung von Kindern, Jugendlichen und Eltern in die Gefährdungseinschätzung; Motivierung, Hilfen anzunehmen

Montag, 15.02. und Dienstag, 16.02.2027

Modul 4: Kooperation im Kinderschutz, multidisziplinäre Gefährdungseinschätzung, Grenzverletzungen in Institutionen

Montag, 22.03. und Dienstag, 23.03.2027

Zielgruppe

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere aus sozialen Diensten, ambulanten und stationären Hilfen zur Erziehung, Beratungsstellen, Schulsozialarbeit und Kindertagesstätten, sowie Lehrer*innen, Beratungslehrer*innen und Fachkräfte des Gesundheitswesens (z. B. Familienhebammen sowie Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen), der Eingliederungshilfe und der Frühen Hilfen.

Abschluss

Nach erfolgreichem Abschluss aller vier Module erhalten Sie das Zertifikat „Fachkraft im Kinderschutz“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutzzentren und der Akademie für Kinderrechte und Kinderschutz (gGmbH) des Kinderschutzbundes Hamburg.

Referent*innen

Birgit Ebers-Gößling, Leitung Kinderschutzzentrum Harburg

Kirsten Thran, Akademie für Kinderrechte und Kinderschutz

Torsten Dobbeck, Kinderschutzkoordinator Jugendamt Mitte

Seminarzeiten

jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr

Link zur Anmeldung

eveeno.com/kischubasis



€ 1.200,00

Fachberatung im Kinderschutz – Die insoweit erfahrene Fachkraft

Erweiterte Qualifizierung

Die „insoweit erfahrene Fachkraft“ hat die Aufgabe, im Kinderschutz ratsuchende Fachkräfte in der Gefährdungseinschätzung und in ihrem Schutz- und Hilfeauftrag zu unterstützen. Diese erweiterte Qualifizierung bereitet die Teilnehmenden auf diese Rolle vor und zertifiziert sie für die Arbeit in dieser Position. Diese Weiterbildung baut inhaltlich auf den Zertifikatskurs zur Fachkraft im Kinderschutz auf.

In der Fachberatung nach §8a/b werden Sorgen der anfragenden Fachkräfte um eine Kindeswohlgefährdung aufgenommen, Anzeichen und Hinweise auf eine Gefähr-

dungssituation geordnet, kontextualisiert, gewichtet und gemeinsam eingeschätzt. Die insoweit erfahrene Fachkraft berät die anfragende Fachkraft auch, welche nächsten Schritte zur Abwendung der Gefährdung und zum Hinwirken auf Hilfen sinnvoll sind. Ziel einer Fachberatung ist die Erhöhung der Handlungssicherheit, die Qualifizierung des Einschätzungsprozesses sowie die Planung und Umsetzung nächster Schritte.

Sie werden auf ihre zukünftige Rolle in den vielfältigen Beratungskontexten vorbereitet – z.B. in Schulen, in der Jugendhilfe oder im Gesundheitswesen. Dazu lernen

Sie praxisnahe Methoden für die Beratung von Fachkräften kennen, werden handlungssicherer in den Gesprächen und erfahren, wie Sie mit möglichen Konflikten im Hilfesystem umgehen. Der Einbeziehung von Kindern, Jugendlichen und Eltern kommt eine besondere Bedeutung zu.

Die Qualifizierung besteht aus vier 2-tägigen Modulen. Während der gesamten Weiterbildung wird die Vermittlung des Fachwissens durch die Praxiserfahrungen der Teilnehmer*innen ergänzt. Es werden Fachberatungen anhand eigener Fälle der Teilnehmer*innen intensiv geübt und reflektiert.

Termine und Themen

Modul 1: Ablauf und Gestaltung einer Fachberatung, Auftragsklärung, Methoden der Informationssammlung

Montag, 05.10. und Dienstag, 06.10.2026

Modul 2: Einbeziehung von Eltern, Kindern und Jugendlichen, Reflexion der Einbeziehung, kindgerechte Settings von Hilfeplanung

Donnerstag, 12.11. und Freitag, 13.11.2026

Modul 3: Fachberatung in Krisensituationen, Übertragung und Gegenübertragung im Hilfesystem, Fallstricke und Stolpersteine, Umgang mit Dissens

Donnerstag, 03.12. und Freitag, 04.12.2026

Modul 4: Rolle und Auftrag in der eigenen Institution, Beratung anderer Systeme, Reflexion der Abschlussarbeiten

Donnerstag, 04.02. und Freitag, 05.02.2027

Zielgruppe

Erfahrene Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, des Gesundheits- und des Bildungswesens, der Eingliederungshilfe und der Frühen Hilfen, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit Aufgaben als insoweit erfahrene Fachkräfte übernehmen (werden). Die erfolgreiche Teilnahme an der Qualifizierung „Fachkraft im Kinderschutz“ (oder einer ähnlichen Qualifizierung) ist Voraussetzung.

Abschluss

Nach erfolgreichem Abschluss aller Module erhalten Sie das Zertifikat „Fachberatung im Kinderschutz: Die insoweit erfahrene Fachkraft“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutzzentren und der Akademie für Kinderrecht und Kinderschutz.

Referent*innen

Ralf Slüter, Geschäftsführer Der Kinderschutzbund Landesverband Hamburg

Kirsten Thran, Akademie für Kinderrechte und Kinderschutz

Seminarzeiten

jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr

Link zur Anmeldung

eveeno.com/ksb_insofa_2026



€ 1.360,00

Familienhebamme/Familien-Gesundheits-Kinder-Krankenpflegende

Qualifizierung

Viele Gesundheitsfachkräfte stehen im unmittelbaren Kontakt mit Familien, in denen aus unterschiedlichsten Gründen die Beziehung zwischen Säugling und Eltern besonders belastet ist. Dies birgt große Risiken für die Entwicklung des Kindes. Die professionelle Einschätzung von Ressourcen und Belastungen junger Familien sowie die kompetente Beratung und Begleitung ermöglichen Gesundheitsfachkräften die Gestaltung einer gelingenden Hilfebeziehung. Darüber hinaus ist die aktive Netzwerkarbeit zentral für eine gute ‚Überleitung‘ in das jeweils passende Unterstützungs- oder Behandlungsangebot. Die Kompetenzen von Einschätzung, Begleitung, Beratung und Weiterleitung werden in dieser Qualifizierung für die zukünftige Tätigkeit in den Frühen Hilfen mit großem Praxisbezug vermittelt.

Termine

Modul 1: 19.–21.11.2026

Modul 2: 21.–23.01.2027

Modul 3: 18.–20.02.2027

Modul 4: 18.–20.03.2027

Modul 5: 22.–24.04.2027

Modul 6: 20.–22.05.2027

Modul 7: 17.–19.06.2027

Modul 8: 19.–21.08.2027

Modul 9: 16.–18.09.2027

Modul 10: 28.–29.10.2027

Der Grundkurs besteht aus 10 Modulen und umfasst u.a. folgende Themen:

- Einführung in das Tätigkeitsfeld der Familienhebamme/ Familien-Gesundheits-Kinder-Krankenpflegenden
- Wissensermittlung über die Entwicklung des Säuglings/Kleinkindes im Kontext der frühen Beziehung
- peripartale elterliche psychische Belastungen und Störungen
- Einschätzung der Qualität der Eltern-Kind-Interaktion
- ressourcenorientierte Begleitung und Beratung von belasteten Familien mit dem Fokus der Unterstützung elterlicher Kompetenzen
- Techniken der Gesprächsführung mit Familien, Lebenswelt Familie vor dem Hintergrund von Migration sowie herausfordernder persönlicher, gesellschaftlicher und kultureller Umstände
- rechtliche Aspekte von Kinderschutz und Umgang mit Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung
- Qualitätsmanagement in den Frühen Hilfen

Zielgruppe

Examierte Gesundheits- und Kinderkrankenpflegende sowie Krankenpflegende und examinierte Hebammen, die bereits mindestens zwei Jahre Berufserfahrung haben und sich im Bereich der Frühen Hilfen weiterentwickeln möchten.

Abschluss

Dieser Zertifikatskurs orientiert sich an den bundesweit geltenden Anforderungen zur Qualifizierung zur Familienhebamme/Familien-Gesundheits-Kinder-Krankenpflegenden, ist von den Landesministerien anerkannt und qualifiziert Gesundheitsfachkräfte für die Tätigkeit in den Frühen Hilfen.

Referent*innen u. a.

Stephanie Ganske, Leitung Frühe Hilfen Eimsbüttel und Schreibabyberatung

Nicola Kühne, Schreibabyberatung

Lina Bödecker, Frühe Hilfen Eimsbüttel

Seminarzeiten

jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr

Förderung

Bis zu 10 Hamburger Teilnehmer*innen werden zu 85% vom Land Hamburg finanziert (Eigenanteil 500 Euro). Informationen über weitere Fördermöglichkeiten für Interessierte aus anderen Bundesländern sowie Selbstzahler*innen erfragen Sie bitte in der Akademie.

Anmeldung

Informationen zur Anmeldung finden Sie auf unserer Website.

€ 4.100,00

02

Themenschwerpunkt Sexuelle Gewalt

Fortbildungsreihe zum Thema „Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“

Veranstaltung	Termin	Seite
Sexuelle Gewalt und Konsum von Abbildungen sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Grundlagen	18.02.2026	20
Sprache finden bei sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen – Umgang mit belastenden Emotionen	01.04.2026	21
Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf sexuelle Gewalt und dem Konsum von Abbildungen sexueller Gewalt	14.04.2026	22
Digitale sexuelle Gewalt: Erfahrungen junger Menschen und Handlungsbedarf	06.05.2026	23

Sexuelle Gewalt und Konsum von Abbildungen sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Grundlagen

Diese erste Veranstaltung unserer Fortbildungsreihe vermittelt den Teilnehmenden Grundlagen und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zum Themenfeld sexuelle Gewalt aus kriminologischer und psychologischer Sicht. Sie vertieft das Wissen in Bezug auf Strategien von Täter*innen und sensibilisiert für die komplexen Zusammenhänge im Bereich der sexuellen Gewalt und der Abbildungen sexueller Gewalt.

Themenschwerpunkte:

- Einblick in den aktuellen Stand der Forschung
- Unterschiede und Herausforderungen in der Erfassung und Aufdeckung von Fällen sexueller Gewalt

- Vorstellung und Differenzierung verschiedener Täter*innenprofile sowie relevanter Risikofaktoren, die zu sexueller Gewalt oder zum Konsum von Abbildungen sexueller Gewalt führen können
- Konsument*innen von Abbildungen im individuellen und gesellschaftlichen Kontext
- Einschätzung der Gefährdungspotenziale sowie Bewertung des Rückfallrisikos
- Kriminelle Vernetzung und Verbreitung von Abbildungen basierend auf kriminologische Erkenntnisse

Zielgruppe

Fachkräfte der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Mitarbeitende von Kinderschutzzentren, Fachkräfte aus dem Jugendamt

Referentin

Dr. Rita Steffes-enn, Leitung des Zentrums für Kriminologie & Polizeiforschung (ZKPF)

Datum und Uhrzeit

18.02.2026 von 9.00 bis 16.00 Uhr

Link zur Anmeldung

eveeno.com/missbr



€ 75,00

Sprache finden bei sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen – Umgang mit belastenden Emotionen

Wenn Fachkräfte mit Vermutungen sexueller Gewalt konfrontiert werden, ist das für sie meist mit Verunsicherung, Abwehr und Angst verbunden. Zudem besteht oft große Unsicherheit, wie altersangemessen über Sexualität und über sexuelle Gewalt sowie Grenzverletzungen gesprochen werden kann. Die Gefahr ist groß, dass das Thema vermieden wird oder Hinweise und Andeutungen von Kindern angezweifelt werden. Dabei ist eine angemessene Reaktion der Fachkräfte für die betroffenen Kinder und Jugendlichen von sehr großer Bedeutung.

Um sensibel mit möglicherweise betroffenen Kindern und Jugendlichen in Kontakt gehen zu können, ist neben der Reflexion eigener Unsicherheiten und Ängste das Verstehen von Loyalitätskonflikten, Geheimhaltungsdruck und Schuld- und Schamgefühlen der Kinder und Jugendlichen besonders wichtig. Auch soll es um konkrete Ideen, um Materialien, Methoden und Formulierungen für das altersangemessene Gespräch gehen. Dem Erkennen eigener Grenzen und Möglichkeiten der

Psychohygiene wird ebenfalls Aufmerksamkeit geschenkt.

Um neu erarbeitete Kompetenzen bestmöglich in den beruflichen Alltag integrieren zu können, wird es neben dem theoretischen Input auch die Möglichkeit des Ausprobierens in Kleingruppen geben.

Zielgruppe

Fachpersonen

Referentinnen

Malin Katruß,
Kinderschutzzentrum Harburg

Christina Letzsch,
Kinderschutzzentrum Harburg

Datum und Uhrzeit

01.04.2026 von 9.00 bis 16.30 Uhr

Link zur Anmeldung

eveeno.com/sprachefinden



€ 75,00

Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf sexuelle Gewalt und dem Konsum von Abbildungen sexueller Gewalt

In dieser Fortbildung widmen wir uns der Gefährdungseinschätzung bei Anhaltspunkten und Vermutungen auf sexuelle Gewalt und dem Konsum von Abbildungen sexueller Gewalt. Mit Fallbeispielen beleuchten wir, welche Strategien Täter*innen nutzen, wie Risiken und Gefahren für Kinder und Jugendliche realistisch eingeschätzt werden können und was es braucht, um das Kindeswohl nachhaltig zu sichern.

In einer Gefährdungseinschätzung und der Entwicklung eines Schutzkonzeptes kommt dem Zusammenspiel von Familiengericht, Jugendamt/ASD und Polizei ein besonderes Gewicht zu - und damit die Frage, wer in solchen Verfahren welche Rolle übernimmt, wie mit unterschiedlichen Perspektiven und Einschätzungen umzugehen ist und wie Kooperation gelingen kann.

Die Teilnehmenden erhalten Impulse und konkrete Handlungsansätze, um Unsicherheiten zu verringern und im Fall der Fälle sicher agieren zu können.

Zielgruppe

Fachpersonen

Referentin

Alena Mess, Fachreferentin sexualisierter Gewalt und Missbrauchsabbildungen, Sachverständige Familiengericht, Paar- und Sexualtherapeutin)

Datum und Uhrzeit

14.04.2026 von 9.00 bis 15.00 Uhr

Link zur Anmeldung

eveeno.com/gefaehrdungseinschmissbr



€ 75,00

Digitale sexuelle Gewalt: Erfahrungen junger Menschen und Handlungsbedarfe

In diesem letzten Teil der Fortbildungsreihe machen sich die Teilnehmenden mit den verschiedenen Formen sexueller Gewalt und anderer Übergriffe in der digitalen Welt vertraut und lernen Auswirkungen der Digitalisierung unserer Gesellschaft auf die Identitätsbildung und sexuelle Entwicklung junger Menschen kennen.

Darauf aufbauend richtet sich der Blick auf Handlungsmöglichkeiten in Schule, Kinder- und Jugendhilfe und Erziehungsberatung in Bezug auf den Medienumgang von Kindern und Jugendlichen zur Prävention von sexueller Gewalt im digitalen Raum, auf Kompetenzen im Erkennen von Täterstrategien sowie auf den Zugang zu jungen Menschen, der sie zum Anvertrauen anregen kann, wenn sie von Übergriffen betroffen sind. Zudem sollen Ideen präsentiert werden, wie Erziehende für das Thema und einen angemessenen Umgang sensibilisiert werden können.

Themenschwerpunkte:

- Aktuelle Daten zu den Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen mit sexuellen Grenzverletzungen im digitalen Raum (untereinander und durch Erwachsene)
- Vulnerabilität junger Menschen in besonderen Lebenssituationen sowie Folgen für ihre Entwicklung

- Coping-Strategien Betroffener
- Präventions- und Interventionsbedarfe junger Menschen und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten
- Professionalisierung des eigenen Handelns
- Materialien für die praktische Arbeit

Zielgruppe

Fachpersonen

Referent

Prof. Dr. Daniel Hajok, Honorarprofessor Universität Erfurt

Datum und Uhrzeit

06.05.2026 von 14.00 bis 18.00 Uhr

Link zur Anmeldung

eveeno.com/digitstg



€ 50,00

03

Fortbildungen

Vertiefende Veranstaltungen zu
Kinderrechten und Kinderschutz

Veranstaltung	Termin	Seite
..... Die biografische Wunde: Traumasensibilität in den Frühen Hilfen	19./26.03.2026	26
..... ADHS ist weit mehr als Unruhe, Impulsivität oder Unaufmerksamkeit	27./28.04.2026	27
..... Kinder im Blick behalten – sicher bleiben beim Umgang mit (hoch)strittigen Trennungssituationen	10.09.2026	28
..... Die Dynamik verstehen: Interaktives Verhalten psychisch kranker Eltern mit kleinen Kindern	29.09.2026	29
..... Emotionale Vernachlässigung durch suchtkranke Eltern – Kind s/Sucht Familie	07./08.10.2026	30
.....		

Die biografische Wunde: Traumasensibilität in den Frühen Hilfen

Viele Menschen, die sozialpädagogische Hilfen erhalten, haben in ihrem Leben traumatische Erfahrungen gemacht. Auch in der Arbeit geflüchteten Menschen begegnen wir schweren Verletzungen, sei es im Heimatland oder auf der Flucht. Wie wir heute wissen, hinterlassen diese Erfahrungen tiefen Spuren in der Persönlichkeitsentwicklung von Menschen, die langfristige Auswirkungen auf ihr Empfinden und Verhalten haben. Da ein Großteil traumatischer Erfahrungen einhergeht mit verletzenden Beziehungserfahrungen, ist in besonderer Weise auch das Beziehungsleben traumatisierter Menschen erschwert und belastet. Damit sind alle sozialen Verbindungen gemeint, sowohl die innerfamiliären Beziehungen wie auch die Beziehungen zu helfenden und begleitenden Fachkräften.

In diesem zweitägigen Seminar wollen wir zunächst klären, was unter Trauma und Traumatisierung zu verstehen ist und welche Folgen diese auf psychischer, physischer und sozialer Ebene von Eltern mit sich bringen kann. Ziel ist es, durch ein traumasensibles Verständnis eine bessere Passung zwischen Bedarf und Hilfeangebot zu gestalten. Daran anschließend werden Impulse aus der Traumapädagogik aufgezeigt, die hilfreich sein können, hochbelastete Familiensysteme (und sich selbst in dieser Arbeit) zu stabilisieren und dort kompensatorisch zu wirken, wo schmerzhaft Erfahrungen Entwicklung blockieren.

Zielgruppe

Hebammen; Familien-/Kinderkrankenpflegende;
Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, die in den Frühen Hilfen tätig sind.

Referentin

Corinna Scherwath, Institut für verstehensorientierte Pädagogik

Datum und Uhrzeit

19. und 26.02.2026 von 9.00 bis 16.30 Uhr

Link zur Anmeldung

eveeno.com/traumasensibilitaet



€ 145,00

ADHS ist weit mehr als Unruhe, Impulsivität oder Unaufmerksamkeit

ADHS ist eine andere Art, die Welt zu erleben und zu verarbeiten. In diesem Seminar tauchen wir in die Funktionsweise des ADHS-Gehirns ein: Wie „tickt“ es eigentlich? Welche neurobiologischen Mechanismen liegen den typischen Verhaltensweisen zugrunde? Warum reagieren Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit ADHS oder ADS oft so, wie sie es tun – und wie wirkt Medikation eigentlich? Wir beleuchten neurologische Hintergründe und deren Bedeutung für den pädagogischen und therapeutischen Alltag und richten einen sachlichen Blick auf die medikamentöse Behandlung. Kompensatorische Strategien und typische Bewältigungsmechanismen werden verständlich gemacht – ebenso wie die Bereiche, in denen Betroffene im Alltag besonders herausgefordert sind: Aufmerksamkeit, Konzentration, Struktur, Selbstorganisation und Impulskontrolle.

Ziel des Seminars ist es, ein tieferes Verständnis für die Funktionslogik von ADHS zu entwickeln. Denn wer versteht, warum Kinder und Jugendliche mit ADHS handeln, wie sie handeln, kann das eigene pädagogische oder therapeutische Handeln gezielter anpassen: weg von unrealistischen Erwartungen hin zu einem fördernden, ressourcenorientierten Umgang. So werden Wege eröffnet, Potenziale zu stärken statt zu bremsen – und Kinder mit ADHS wirklich in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen.

Zielgruppe

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Fachkräfte an Schulen und Kitas, Psychotherapeut*innen

Die Veranstaltung wird gemäß Fortbildungsordnung der Psychotherapeutenkammer Hamburg akkreditiert. Es werden folgende 10 Fortbildungspunkte (FP) zuerkannt.

Referent

Alexander Berndt,
Erziehungsberatungsstelle Burgstraße

Datum und Uhrzeit

27. und 28.04.2026
jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr

Link zur Anmeldung

eveeno.com/ksb_adhs



€ 85,00

Kinder im Blick behalten – sicherer Umgang mit (hoch)strittigen Trennungssituationen

Auch wenn Kita-Fachkräfte sich in erster Linie mit den Kindern befassen, spielen familiäre Situationen eine Rolle. Kinder tragen Stress, dem sie mit ihren Eltern ausgesetzt sind, in die Kita. Und ebenso möchten Kita-Fachkräfte Kinder angemessen und gut begleiten, gerade dann, wenn es Zuhause schwierig ist. Trennung und Scheidung von Eltern stellen pädagogische Fachkräfte vor besondere Herausforderungen – vor allem dann, wenn die Konflikte zwischen den Eltern eskalieren. In solchen Situationen gilt es, sensibel und professionell zu handeln, ohne dabei den Blick für das Kind zu verlieren.

Typische Fragen aus der Praxis:

- Welche Rolle nehme ich in einer strittigen Situation ein? Was kann ich tun, um das Kind bestmöglich zu begleiten?
- Wie gehen wir als Team damit um, wenn ein Kind nach einem Besuchswochenende belastende Dinge zeigt oder erzählt?
- Welche rechtlichen Rahmenbedingungen muss ich kennen?
- Wie gehe ich damit um, wenn ich nur von einem Elternteil Informationen erhalte und diese einseitig sind?
- Wie können wir als Team den Kontakt zu beiden Elternteilen konstruktiv gestaltet werden?

Diese praxisnahe Kurzfortbildung bietet Unterstützung, kompakte Impulse und konkrete Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit sehr strittig getrennten Eltern. Neben rechtlichen Grundlagen steht vor allem das Wohl des Kindes im Zentrum.

Zielgruppe

Fachkräfte in Kita und Tagespflege
.....

Referent*innen

Alexander Berndt,
Erziehungsberatungsstelle Burgstraße

Kirsten Thran, Akademie für
Kinderrechte und Kinderschutz
.....

Datum und Uhrzeit

10.09.2026
von 14.00 bis 16.00 Uhr
.....

Link zur Anmeldung

eveeno.com/hckita



€ 30,00

Die Dynamik verstehen: Interaktives Verhalten psychisch kranker Eltern mit kleinen Kindern

Psychische Erkrankungen von Eltern haben große Auswirkungen sowohl auf die Versorgung als auch auf die Kommunikation und Bindung zwischen Eltern und Kind.

Diese Fortbildung unterstützt Fachpersonen, die psychisch erkrankte Eltern mit kleinen Kindern betreuen. Ziel ist es, die

Interaktionen zwischen Eltern und Kindern besser zu verstehen und einzuordnen, die Handlungssicherheit der involvierten Fachkräfte zu erhöhen und die Unterstützung für betroffene Familien, Eltern und Kinder, zu verbessern.

Folgende Themen werden in der Fortbildung beleuchtet:

- Auswirkungen psychischer Erkrankung der Eltern auf die Kinder
- Feinzeichen von Kindern, die auf eine Überforderung hindeuten
- Instrumente zur Einschätzung der Eltern-Kind-Beziehung sowie zur Risikoabschätzung
- Gespräche mit Eltern
- Unterstützungsangebote für Kinder und Eltern

Ziel ist es, die Handlungssicherheit der involvierten Fachkräfte zu erhöhen und die Unterstützung für betroffene Familien zu verbessern.

Zielgruppe

Fachkräfte, die im Kontakt zu Kindern bis zu drei Jahren stehen
.....

Referentin

Stephanie Ganske,
Leitung Familienteam Frühe Hilfen
Eimsbüttel und Schreibabyberatung
.....

Datum und Uhrzeit

29.09.2026
von 9.00 bis 16.00 Uhr
.....

Link zur Anmeldung

eveeno.com/interaktpsy



€ 75,00

Kind s/Sucht Familie: Emotionale Vernachlässigung durch suchtkranke Eltern

Studien zeigen, dass in Deutschland etwa 2,65 Millionen Kinder unter 18 Jahren mit mindestens einem alkoholkranken Elternteil leben. Darüber hinaus gibt es schätzungsweise 40.000–60.000 Kinder, die mit drogenabhängigen Eltern aufwachsen. Über die Anzahl der Kinder aus Familien mit

stoffungebundenen Süchten (z.B. Glücksspiel) oder Medikamentenabhängigkeit ist weniger bekannt, betroffen sind davon aber mindestens 150.000 Kinder.

Kinder, die in suchtblasteten Familien aufwachsen, tragen ein erhöhtes Risiko, selbst süchtig zu werden oder andere psychische Störungen zu entwickeln. Die Erkrankung der Eltern hat weitreichende Auswirkungen auf die Lebenssituation der Kinder, auf deren Versorgung und die Beziehungsgestaltung und ist oft von Spannungsfeldern und Konflikten geprägt.

Wenn diese Problematik nicht „offiziell bekannt“ ist, können Fachkräfte in große Unsicherheiten geraten: Stimmt meine Einschätzung? Wie spreche ich Vermutungen bei den Eltern an? Verschlimmere ich die Situation des Kindes, wenn ich was sage?

Diese Fortbildung bietet wertvolle Informationen und Kompetenzen im Umgang mit betroffenen Kindern sowie deren Eltern oder Bezugspersonen. Sie wurde von der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst Katholischer Männer Köln e.V. entwickelt und wird bereits erfolgreich in mehreren Bundesländern umgesetzt.

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit Sucht.hamburg gGmbH statt.

Zielgruppe

Fachkräfte, die mit suchtblasteten Eltern im Kontakt stehen.
.....

Referentinnen

Inga Bensiack,
Leitung Ehrenamtsprojekte &
Elternkurse, Qualitätsentwicklung

Dr. Anke Höhne,
Sucht.Punkt Hamburg
.....

Datum und Uhrzeit

07. und 08.10.2026
von 9.00 bis 16.30 Uhr
.....

Link zur Anmeldung

eveeno.com/sucht



€ 145,00

04

Inhouse-Angebote und Konzepte auf Anfrage

Wir bieten sämtliche unserer Angebote und viele weitere Themen rund um den Kinderschutz auch als Inhouse-Schulungen an.

Dabei stehen Ihre Anliegen, Fragen und konkreten Bedarfe im Mittelpunkt. Gemeinsam entwickeln wir ein Angebot, das optimal zu Ihrer Einrichtung, Ihrem Team und Ihren Herausforderungen passt.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Auswahl bereits erprobter und konzipierter Formate, die Ihnen einen ersten Einblick in unser Angebot geben. Gerne passen wir diese individuell an Ihre Wünsche an oder entwickeln gemeinsam mit Ihnen neue Schwerpunkte.

Handwerkszeug für armutssensibles Handeln in der Praxis

In Deutschland lebt jedes fünfte Kind in Armut. In der Lebensrealität der betroffenen Kinder bedeutet Armut in Deutschland vor allem Armut an Teilhabe und Möglichkeiten. Sie bedeutet, dass das Geld nicht bis zum Monatsende reicht und in den Familien überall gespart werden muss. In diesem (digitalen) Workshop geht es neben aktuellen Daten und Fakten zum Thema (Kinder-)Armut um konkretes Handwerkszeug und neue Ideen im Umgang mit armutsbetroffenen Kindern und Familien. Denn es sind die kleinen Dinge im Alltag, die diese Kinder belasten und exkludieren. Nur durch eine besonders hohe Sensibilisierung von pädagogischen Fachkräften kann sichergestellt werden, dass die Kinder trotz bestehender monetärer Nachteile in den Einrichtungen und in der Schule passgenau aufgefangen und abgeholt werden. Die Situation der betroffenen Kinder muss dafür selbstverständlich und universell bei allen Alltagsentscheidungen mitgedacht werden.

Workshop-Inhalte

Im Schwerpunkt des Workshops sollen konkrete Stolperfallen im Arbeitsalltag der anwesenden Praktiker*innen durchdacht und gemeinsam Lösungsansätze gefunden werden. Wie kann ich den Alltag in meiner Einrichtung so gestalten, dass es möglichst wenig Hürden für armutsbetroffenen Kinder gibt? Wie kann ich Stresssituationen für monetär schlechter gestellt Familien gleich von Anfang an verhindern? Wie kann meine Einrichtung aktiv unterstützen, ohne das betroffene Kinder sich bloßgestellt fühlen oder sich überhaupt zu ihrer Situation bekennen müssen? Wie kann die Elternarbeit gezielt angepasst werden?

Zielgruppe
 Fachkräfte in Kitas und Schulen

Umfang
 3,5 Stunden, digital oder in Präsenz

Termin
 auf Anfrage

Starke Eltern – Starke Kinder: ein Fortbildungskonzept für pädagogische Fachkräfte

Das Modell der Anleitenden Erziehung, bekannt unter „Starke Eltern – Starke Kinder“, ist ein evaluiertes Konzept des Kinderschutzbundes zur gewaltfreien Erziehung. Dieser ressourcenorientierte Ansatz dient nicht nur der Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern, sondern bietet auch pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, ihre Professionalität und eine wertschätzende und achtsame Haltung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen zu stärken. Die Fortbildung zeigt auf, wie das Konzept der Anleitenden Erziehung ein Fundament für eine gelebte Kinderschutzkultur bilden kann. Durch eine Atmosphäre von gegenseitiger Achtung, Anerkennung und Vertrauen werden tragfähige pädagogische Beziehungen aufgebaut, die auch in herausfordernden Erziehungssituationen Handlungssicherheit bieten und einen grenzachtenden Umgang ermöglichen.

Dieses Inhouse-Angebot umfasst:

- Einführung in das Stufen-Modell der Anleitenden Erziehung
- gemeinsame Reflexion und Erarbeitung folgender Themen:
 - ▶ Wert- und Erziehungsvorstellungen (individuell und im Team)
 - ▶ Achtsamkeit, Anerkennung und Vertrauen als grundlegende Haltung
 - ▶ Kommunikationsfähigkeit mit Kindern und im Team
 - ▶ Umgang mit Gefühlen und Grenzen
 - ▶ Kooperation mit Eltern
- Transfer in die eigene Praxis und Raum für Ihre speziellen Fragestellungen

Zielgruppe
 Fachkräfte in Kitas, Kindertagespflege und der Kinder- und Jugendhilfe, Fach- und Lehrkräfte an Schulen

Umfang
 2-tägig, jeweils 7 Stunden; auch einzelne Module buchbar

Termin
 auf Anfrage

Kindeswohl im Blick in (hoch)strittigen Trennungssituationen

Trennung und Scheidung von Eltern stellen pädagogische Fachkräfte vor besondere Herausforderungen – vor allem dann, wenn die Konflikte zwischen den Eltern eskalieren. In solchen Situationen gilt es, das Kind im Blick zu behalten und sensibel und professionell zu handeln.

Typische Fragen aus der Praxis:

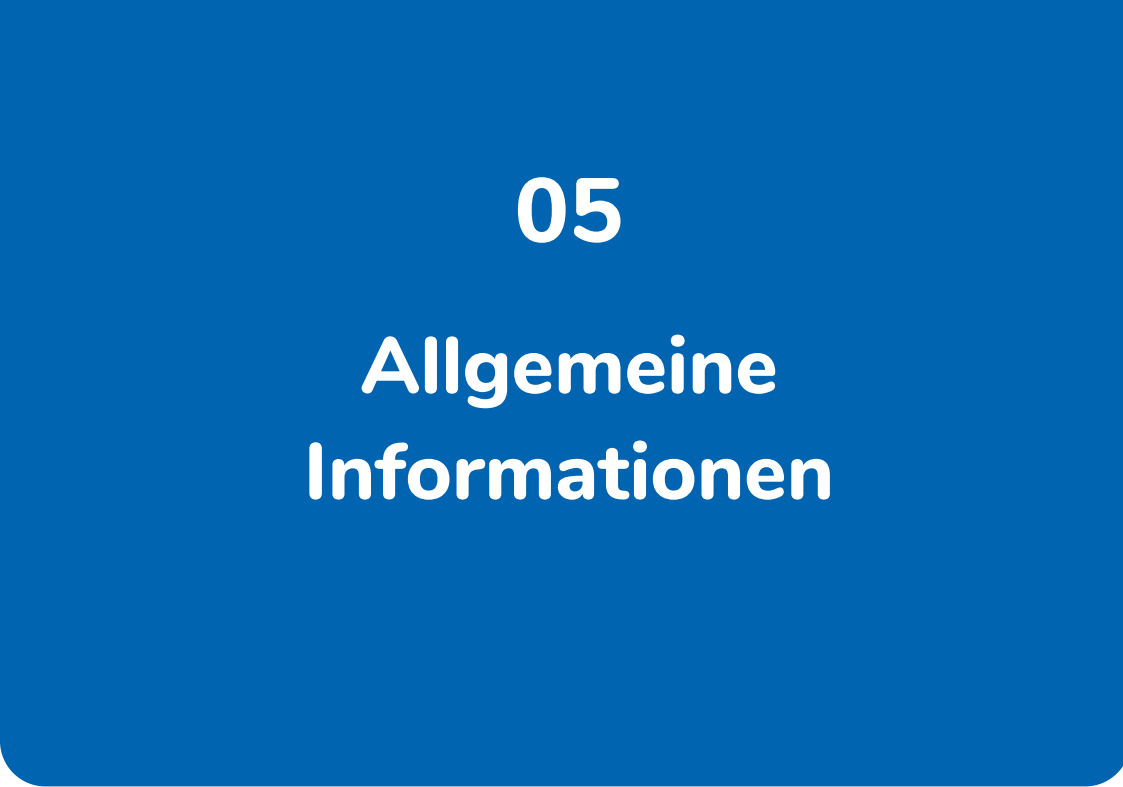
- Wie kann ich das Kind bestmöglich begleiten?
- Wie reagiere ich, wenn ein Kind nach einem Umgangswochenende belastende Dinge zeigt oder erzählt?
- Welche rechtlichen Rahmenbedingungen muss ich kennen?
- Wie gehe ich mit einseitigen Informationen von Elternteilen um?
- Wie kann der Kontakt zu beiden Elternteilen konstruktiv gestaltet werden?

Diese praxisnahe Kurzfortbildung bietet kompakte Impulse und Handlungsstrategien für den professionellen Umgang mit konflikthafter Elternbeziehungen. Neben rechtlichen Grundlagen steht vor allem eines im Zentrum: das Wohl des Kindes – und wie es auch in schwierigen Familiensituationen geschützt und gestärkt werden kann.

Zielgruppe
 Fachkräfte in Kitas und Schulen

Umfang
 2–3-stündige Kurzfortbildung

Termin
 auf Anfrage



05

Allgemeine Informationen

.....

Unsere Referentinnen und Referenten 36

.....

Teilnahmebedingungen 38

.....

Unsere Referentinnen und Referenten

Inga Benseick

Dipl.-Sozialpädagogin, Kommunikationspsychologin (Schulz von Thun Institut),
Trainerin MOVE – Motivierende Kurzintervention

Alexander Berndt

Psychologischer Psychotherapeut (TP), M.sc. Psychologie, Ergotherapeut

Lina Bödecker

Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegern,
Systemische und entwicklungspsychologische Beraterin

Torsten Dobbeck

Dipl.-Sozialpädagoge, Familientherapeut (SG)

Birgit Ebers-Gößling

Dipl.-Psychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin,
Psychologische Psychotherapeutin

Max Evers

Sozialpädagoge BA, Kriminologe MA

Stephanie Ganske

Dipl.-Sozialpädagogin, Zusatzqualifikationen in Systemischer Familientherapie,
systemischer Körpertherapie, Traumatherapie, Kinderschutzfachkraft

Prof. Dr. Daniel Hajok

Honorarprofessor Universität Erfurt, freiberuflicher Gutachter, Empiriker,
Dozent und Fachautor

Dr. Anke Höhne

Dr. phil. Dipl.-Sozialwissenschaftlerin, Ehe-, Partnerschafts-, Familien-, Lebens-
und Erziehungsberaterin (DAJEB), Systemische Beraterin und Therapeutin (DGSF),
Systemische Supervisorin (SG), Zertifizierte Mediatorin;

Malin Katruß

Systemische Kinder- und Jugendtherapeutin (SG), Fachkraft für Kriminalprävention
bei sexuellen Übergriffen

Nici Kühne

Dipl.-Psychologin, EPB-Beraterin, Systematische Beraterin i.A.,
Fachkraft Frühe Hilfen

Christina Letzsch

Dipl.-Sozialpädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin i.A.

Alena Mess

Fachreferentin sexualisierter Gewalt und Sachverständige im Familienrecht

Ulrike Minar

Dipl.-Sozialwissenschaftlerin, Kinderschutzfachkraft

Corinna Scherwath

Dipl.-Sozialpädagogin, Kinder-Jugendsozialtherapeutin, Erziehungs- u. Familien-
beraterin (bke), Fachberaterin für Psychotraumatologie und Traumapädagogik
(zptn), Geschäftsführerin des Pädagogisch-Therapeutischen Fachzentrums sowie
des Instituts für verstehensorientierte Pädagogik

Tine Seiler

Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Kinder- und Jugendtherapeutin,
Traumapädagogin

Dr. Rita Steffes-enn

Kriminologin (M.A./Universität Hamburg), Leitung des Zentrums für Kriminologie &
Polizeiforschung (ZKPF)

Ralf Slüter

Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichen-
psychotherapeut, Geschäftsführer Der Kinderschutzbund Landesverband Hamburg

Kirsten Thran

Dipl.-Sozialarbeiterin, Mediatorin (BAFM), Supervisorin, Traumapädagogin (DeGPT)

Teilnahmebedingungen

Anmeldung

Für alle Veranstaltungen ist eine verbindliche Anmeldung auf unserer Website nötig. Auf der Website finden Sie die allgemeinen Geschäftsbedingungen, die Sie mit einer Anmeldung anerkennen. Die zeitliche Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen ist entscheidend für die Annahme der Anmeldung. Die Teilnehmenden werden benachrichtigt, wenn die Veranstaltung belegt ist oder ausfällt.

Zahlungsbedingungen

Die fälligen Teilnahmegebühren sind spätestens 14 Tage nach Erhalt der Rechnung zu entrichten. Bei Zertifikatskursen kann eine Zahlung in Raten verabredet werden.

Rücktritt

Eine Stornierung Ihrerseits nach der verbindlichen Anmeldung muss schriftlich erfolgen. Sie können **bis zwei Wochen** vor Beginn der Fortbildung ohne Angabe von Gründen von dem Vertrag durch Erklärung in Textform gegenüber der Akademie zurücktreten (Stornierung). **Bei Zertifikatskursen** ist eine Stornierung **bis vier Wochen** vor Beginn des Zertifikatskurses ohne Angabe von Gründen durch Erklärung in Textform gegenüber der Akademie möglich. Die Veranstaltungsgebühren werden nicht berechnet bzw. zurück-erstattet. Bei späteren Stornierungen Ihrerseits fallen die ausgewiesenen Gebühren in voller Höhe an, es sei denn, es kann eine Ersatzperson benannt werden.

Widerrufsbelehrung

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen den Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (**Akademie für Kinderrechte und Kinderschutz gGmbH, Sievekingdamm 3, 20535 Hamburg, E-Mail: akademie@kinderschutzbund-hamburg.de**) in Textform (z. B. ein mit der Post versandter Brief oder eine E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Ein Muster-Widerrufsformular finden Sie auf unserer Website. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden. Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der Zahlung eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Stand 01.05.2026

